

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

**Band:** 20 (1944-1945)

**Heft:** 17

**Artikel:** Weg und Ziel der Fünfkämpfer

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-709371>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Stunde Nahkampf in diesem Krieg bedeutet! Aber achtzig Tage und Nächte Nahkampf — das ist Stalingrad. Die Strafe zählt nicht mehr nach Metern, sondern nach Toten. Auf einen schmalen Abschnitt, 1½ km breit, 2½ km tief, werfen 3000 Flugzeuge ihre Bombenlast, konzentrieren tausende Geschütze und Minenwerfer ihr Trommelfeuer; jeder Stein wird zermalmt, jeder Quadratmeter umgepflügt, dann stürmen zwei deutsche Infanteriedivisionen und hundert Panzer vor, hinein in den rauchenden Schutthaufen. Da steht kein Haus mehr, kein Baum, aber das lebendige Stalingrad steht. Aus der verbrannten, zerrissenen Erde steigen die Menschen, die von sich selber nur sagen: «Wir sind Stalingrader!», und 1500 deutsche Soldaten, 75 deutsche Panzer bleiben auf diesem Frontabschnitt. Das ist Stalingrad, keine Stadt mehr, tags eine glühende Rauchwolke, nachts ein loderner Flammenschein.»

#### Um Treppenstufen...

«Diese in ihrer Erbitterung einzigartige Schlacht dauerte ohne abzuflauen sechs Tage und sechs Nächte. Es ging schon nicht mehr um Häuser oder Werkhallen, es ging um jede Treppenstufe, um jede Ecke in einem engen Gang, um jede Werkbank, um den Raum zwischen den Werkbänken und um das Rohr der Gasleitung. Es gab

nicht einen einzigen Mann in der Division, der in diesem Kampf zurückwich. Und wo die Deutschen einen Raumgewinn hatten, war das nur das Zeichen dafür, daß dort kein Rotarmist mehr am Leben war. Alle schlugen sich, wie sich der riesengroße rothaarige Panzerführer geschlagen hatte, dessen Namen Tschamow nie mehr erfahren konnte, wie der Pionier Kossitschenko, der mit den Zähnen die Handgranate abzog, weil ihm die linke Hand zerschossen war. Es war, als würden die Toten ihre Kraft den Lebenden übertragen, und es gab Augenblicke, wo zehn Mann eine Stellung hielten, die vorher von einem Bataillon verteidigt worden war. Viele Male gingen die Werkhallen von den Sibirern zu den Deutschen über und wurden wieder von den Sibirern zurückerobernt. In dieser Schlacht trugen die Deutschen ihre Angriffe mit denkbar größter Wucht vor. Alles, was sie bei diesem Großangriff einzusetzen hatten, konzentrierten sie gegen das Hauptangriffsziel. Aber wie ein Mensch, der eine übermächtig schwere Last stemmt, sich überhebt, so zerstört etwas im Mechanismus des Getriebes, das den zum entscheidenden Stoß angesetzten Sturmbock in Bewegung hielt. Die Kurve des feindlichen Ansturms fiel. Die Sibirier hatten der übermenschlichen Belastung standgehalten.»

#### Im Kampf gestählte Kameradschaft.

«Unwillkürlich sucht man nach den Quellen dieser Ständhaftigkeit. Der Volkscharakter kommt in ihr zum Ausdruck, auch das Bewußtsein um die große Verantwortung und der finstere Trotz der Sibirier, die vorzügliche militärische und politische Ausbildung und die strenge Diszipliniertheit. Aber auch eine andere Eigenschaft möchte ich nicht unerwähnt lassen, die in diesem großen und tragischen Heldenlied ihre Rolle gespielt hat, und das sind die erstaunliche moralische Sauberkeit und die starken menschlichen Bände, die alle Männer der sibirischen Division miteinander verbinden. Ein Geist spartanischer Bescheidenheit ist allen Kommandeuren der Division gemein. Er zeigt sich in alltäglichen Kleinigkeiten, im Verzicht auf die etatmäßig zustehenden 100 Brannwein für die ganze Zeit der Stalingrader Kämpfe, in der klugen, jedem Lärm abholden Sachlichkeit. Die Verbundenheit, die unter den Menschen der Division herrscht, sah ich in der Trauer, mit der man über die gefallenen Kameraden sprach. Ich hörte sie in den Worten eines Rotarmisten vom Regiment Michajows, der auf die Frage: „Wie geht es bei euch?“ antwortete: „Wie soll es bei uns gehen, unser Vater ist tot!“

## Weg und Ziel der Fünfkämpfer

(MAE.) Es wird in letzter Zeit viel geredet über das Wesen des modernen Fünfkampfes, die Fachzeitungen bringen spaltenlange Artikel, was sicher nicht im Sinn und Geist der sich diesem Mehrkampf Verschriebenen geschieht. Daß der militärische Fünfkampf, wie er von den Schweden übernommen und heute von einer erfreulich großen Anzahl von Sportlern betrieben wird, eine wertvolle Sache ist und alle Unterstützung verdient, steht außer Diskussion. Bedauerlich an sich ist die Tatsache, daß das Training nun einmal keine billige Angelegenheit ist, worin wir den Hauptgrund erblicken, daß ihm heute nicht noch mehr Anhänger huldigen. Die Entwicklung dieser Bewegung ist auf guten Wegen, das hat die Aussprache einer großen Anzahl Fünfkämpfer anlässlich des Neuenburger Meetings einmal mehr mit Nachdruck bewiesen. Die Schweiz. Interessengemeinschaft für militärischen Mehrkampf und ihr dreiköpfiger Ausschuß mit Hptm. Grundacher an der Spitze, hat mit dieser Aussprache gezeigt, daß sie gewillt ist, auf einer demokratischen Basis alle Unzulänglichkeiten, die der Weiterentwicklung der Bewegung hinderlich sind, aus dem Weg zu räumen. Schon die Tatsache allein, daß die Mehrkämpfer nach einem über neunstündigen heißen Kampf mit dem Degen, der bis kurz vor Mitternacht dauerte, trotzdem sich zur Beratung der

schwebenden Fragen zusammenfanden, dokumentiert den Ernst, mit dem die Fünfkämpfer die Dinge anzupacken gewillt sind.

Da galt es einmal einen neuen Ausschuß zu bestellen. Einstimmig wurde der bis jetzt amtierenden Leitung das Vertrauen ausgesprochen durch eine Wiederwahl. Viel zu diskutieren gab die Frage, ob die Nationalmannschaft weiterhin beibehalten bleiben soll. Mit Recht erinnerte der Obmann, Hptm. Grundacher, daran, daß der Bestand der Nationalmannschaft im modernen Fünfkampf ein Befehl des Oberbefehlshabers der Armee, und deshalb undisputierbar sei. Im Moment, wo der Weg zur Austragung von Auslandmeetings infolge der kriegerischen Entwicklungen versperrt ist, scheint es müßig, sich überhaupt mit dieser Frage zu befassen. Da sich aber nicht nur die Fünfkämpfer, die es letzten Endes allein angeht, sondern auch andere Sportler, ja in gewissen Kreisen selbst die Öffentlichkeit diese Angelegenheit diskutiert, erachten wir es als notwendig, wenigstens skizzenhaft den Weg aufzuzeigen, der sich aus der Diskussion in Neuenburg abgezeichnet hat. An sich ist ja die Frage der Bildung der Gruppe, die schon jetzt für die nach dem Kriege mit Sicherheit wieder kommenden internationalen Begegnungen sich vorbereiten soll, tatsächlich nicht so wichtig. Von größerer

Wichtigkeit ist wohl, Mittel und Wege zu suchen, den Fünfkampf auf eine noch breitere Basis zu stellen, wodurch auch eine noch bessere Auswahl getroffen werden kann. Das Reglement, das bis jetzt für die Zusammensetzung der Nationalmannschaft maßgebend war, wies Bedingungen auf, die tatsächlich nur von einem einzigen der ihr angehörenden erfüllt werden konnten. Zudem wurde durch das Reglement der Weg versperrt, auf einem demokratischen sauberen Weg die **Bestqualifizierten** auszusuchen, um sie in die Nationalmannschaft einzureihen. Um diese Unzulänglichkeiten zu beheben, hat die Interessengemeinschaft ein Komitee bestellt, das sich die Aufgabe macht, in absehbarer Zeit ein neues Reglement auszuarbeiten, das dann dem Chef der Ausbildung in der Armee unterbreitet werden soll. Alle Interessenten sind erteilt, sofort ihre diesbezüglichen Wünsche und Anregungen an den Chef des Komitees, Oblt. Schriber, Kriens, einzusenden.

\*

Wir sind überzeugt, daß der in Neuenburg eingeschlagene Weg der richtige ist. Durch die von klarer Weitsicht und vollem Verständnis für die Sache getragenen Richtlinien der Interessengemeinschaft für militärischen Mehrkampf wurde der Weg geebnet, dem Ziel der Weiterentwicklung in dieser Richtung näherzukommen.